



1. Steh ich in fin - sterer Mitternacht so einsam auf
 der stillen Wacht, dann denk ich an' mein fernes Lieb,
 ob mir's auch treu und hold verblieb; so denk ich an mein
 fernes Lieb, ob mir's auch treu und hold verblieb.

* [in der
Vorlage
9/8 angeg.]

- 2) Als ich zur Fahne fortgemüßt
 hat sie so innig mich geküßt.
 Mit Bändern meinen Hut geschmückt
 und mich ans kleine Herz gedrückt.
- 3) Sie ist mir treu, sie ist mir gut,
 sie liebt ein treu Soldatenblut.
 Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht,
 wenn ich an's ferne Lieb gedacht.
- 4) Schlaf wohl im stillen Kämmerlein
 und denk in deinen Träumen mein.....

Aufgeschrieben von Rudolf Dunkmann, Leeden (1970).
 Vgl. Ms. 3938 über "Singen und Musizieren", S.1 u.4:
 War "immer wiederkehrendes Einheitslied auf Kriegerfesten".
 Außerdem von den Knechten, die Soldat gewesen waren, auf
 Spinnstubenabenden gesungen.

b.w.

fr. XII a

Westfälisches Volksliedarchiv
 Münster (Westf.)

Zu den Liedern W 8869 - 8881:

Die Lieder stammen alle aus dem Repertoire von Rudolf Dünk-
mann. Er hat die Texte aufgeschrieben und teilweise nähere
Angaben dazu gemacht. Die Melodien hat er einem Bekannten,
Realschullehrer i.R. W. Althoff (75) vorgesungen, und diese
hat danach die Noten geschrieben. Sie wurden im wesentli-
chen in dieser Form übernommen, obwohl die Notation in ei-
nigen Fällen offensichtlich Unstimmigkeiten enthält,
hauptsächlich was den Takt betrifft (s. bes. W 8871, 8874,
8880).

Bro,